

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

arianischen Wandalen, in seinem afrikanischen Reiche beständig Konflikte mit orthodoxen Geistlichen hatte<sup>1)</sup>. Im Jahre 437 waren einige von diesen, die den arianischen Gottesdienst in ihren Kirchen nicht hatten zulassen wollen, abgesetzt und, als sie Widerstand leisteten, verbannt worden. Unter ihnen befand sich auch der Bischof Severianus<sup>2)</sup>. Der Bischof Theodoret von Cyrus am Euphrat († 457) beklagt wiederholt in seinen Briefen das Geschick solcher aus Afrika vertriebener orthodoxer Christen und Kleriker, die gerade nach dem Orient, nach Syrien, geflüchtet sind<sup>3)</sup>.

Ich möchte nun vermuten (wofür ich freilich keine weiteren Anhaltspunkte habe auffinden können), daß jener vertriebene afrikanische Bischof Severianus mit unserem Severinus identisch ist. Irgendwelche weitere Schicksale des Severianus sind nicht bekannt, der von Theodoret erwähnte Kirchenschriftsteller gleichen Namens<sup>4)</sup> hat mit diesem nichts zu tun, er ist Bischof von Gabala, das bei Laodicea in Syrien liegt, gewesen. Wenn der Severinus der vita schon früher, ehe er sein späteres Wirkungsfeld Norikum betrat, Bischof gewesen wäre, so würde allerdings verständlicher, weshalb er, der doch faktisch das kirchliche Oberhaupt der Provinz war, die ihm angetragene Bischofswürde ausgeschlagen hat. Denn das ältere Recht der Kirche hat die Kumulation kirchlicher Ämter in der Hand einer Person untersagt<sup>5)</sup>; aber selbst

<sup>1)</sup> Ludwig Schmidt, Geschichte der Wandalen 1901 S. 67 und öfter. S. 76.

<sup>2)</sup> Prosperi Aquitani Epitoma Chronicon ad a. 437: In Africa Gisericus, rex Wandalorum, intra habitationis suae limites volens catholicam fidem Arriana impietate subvertere, quosdam nostrorum episcopos, quorum Possidius et Novatus ac Severianus clariores erant, eatenus persecutus est, ut eos privatos iure basilicarum suarum etiam civitatibus pelleret (Ausgabe von Mommsen, Mon. Germ. Hist. Auct. antiquissimi IX 1892 p. 475. Der Wortlaut nur wenig verschieden von dem bei Migne, Patrologia latina 51 [1846] p. 597). Görres (Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 10 [1893] S. 30) behauptet, wie Schmidt a. a. O. S. 67 Anm. 2 bestreitet, jenen Priestern sei das Ansinnen gestellt worden, zum Arianismus überzutreten.

<sup>3)</sup> Epist. 29—36. 52. 53 (Migne, Patrologia graeca 83, 1207 ff.). S. Ludwig Schmidt a. a. O. S. 68. 74. Uhlhorn, Die christliche Liebestätigkeit 2. Aufl. 1895 S. 235.

<sup>4)</sup> Theodoret erwähnt als dessen Schriften ein Buch *εἰς τὴν γένναν τοῦ Χριστοῦ* (Migne, Patrologia graeca 83, 210) und einen *λόγος εἰς τὰς σφραγίδας* (Migne ibid. 83, 308).

<sup>5)</sup> C. 2 C. XXI qu. 1 (conc. Chalc. 451). S. Richter-Dove, Kirchenrecht S. 500. Friedberg, Kirchenrecht S. 335. S. auch Richter-Dove a. a. O. S. 304. Wenn der Artikel „Bayern“ im Kirchenlexikon von Wetzer und Welte II<sup>2</sup> 1883 S. 93 betont, Severin sei Priester, aber nicht Bischof gewesen, so trifft das natürlich die oben gegebene Konjektur in keiner Weise. In Norikum ist Severin nicht Bischof gewesen. Wenn Severin aber überhaupt Bischof